

system unus duo tres quatuor quinque sex septem octo novem decem, das gr. εἰς δύο τρεῖς τέσσαρες πέντε ἕξ ἑπτὰ οὐκτώ ἑννέα δέκα, das skr. éka dva tri tshatvâr pantshan shash saptan ashtan navan dashan schalten sämtlich unserm sibun noch T ein, saptan ἑπτὰ septem mit ahtau ashtan οὐκτώ octo hierin ausgleichend, obgleich unserm ahtau wie dem οὐκτώ octo der liquide, den andern parallele ausgang von ashtan mangelt, dessen auch ἑπτὰ ἑννέα δέκα ent-rathen, während ihn sibun niun zehan, goth. sibun niun taihun mit lat. septem (vgl. finn. seitsemän) novem decem theilen, ja das skr. hat ihn auch in pantshan, wo er allen übrigen fehlt, wie er in allen und dem skr. selbst in sex ἕξ shash gebracht, gleichwol in früherer zeit vorausgesetzt werden muſs, da es glaublich scheint daſs die cardinalzahlen V-X auf gleichen fuſs geschnitten waren. Der mehr oder minder gestörte oder zutreffende parallelismus rechtfertigt nun den schlufs, daſs schwed. nio so gut der ausfüllung bedürfe als tio oder sju, obwol ein grund vorhanden sein wird, der niun und ἑννέα ihre muta früher einbüſsen lieſs als taihun decem δέκα dashan, und das scheint mir auch ursache, warum novem und navan bloſses V ohne muta zeigen. erst wenn man nagvan ergänzt finden sich alle cardinalien IV-X gleichmäſsig ausgestattet, d. h. mit schließender muta der wurzel versehn. I II III sind anders gestaltet; doch da éka inlautenden consonant besitzt, jeden egy und die einzahl andrer sprachen, bis auf das scythische ἄρμα hin, seiner nicht entrathen, warum sollen allein dva und tri ihre wurzel vocalisch enden, da uns tvaddjê tveggja und þriggja der consonanz versichern?

Drückte nun der Friese sein IX durch niugun (wie VII durch siugun), der Angelsachse durch nigon aus, so scheint dies dem sigel = sauil, dem sægon = séhvun, dem hrägel vestis = ahd. hregil entsprechend, das G mithin dem gothischen in magus, nicht dem V in mavi oder im lat. novem; engl. nine ist wieder dem goth. niun, nhd. neun ähnlich geworden. für das ags. organ war IG ein beliebter laut, der auch oft, was nicht verhohlen werden soll, die flexion an der stelle erweitert, wo andere mundarten bloſses I verwenden, so steht hlæfdige (lady) = hlæfdie, in der prima praes. schwacher verba þolige herige monige, im inf. þoligean herigean monigean, oder im gen. pl. statt Dena Danorum Beov. 401. 504 erweitertes Deniga 698 Denigea 3163. 3338. 3359, und statt vênaleás spei expers vênigealeás Beov. 3326. doch mitten in, dicht an der wurzel werden diese buchstaben ändern und festern grund haben. Auch das latein leitet von abies aper abiegnus aprug-

урадои ноні

Das M in septem novem decem
sl. in sedm osm
lith. septym asztym dewym
also osm asztym wie skr.
ashtan

Dies M ist nach Popp (vergl. gr. 443) aus den ordinalen eingebungen!

F hebr. ekhad

VII hebr. scheba

pantshan a patsh extendere, a digitis quinque externis. Lassen anthol. skr. vgl. pers. pentsh Faust. Pott 2, 220
Dashan, beide hände aufgereiß. Benf. 2, 211. a rad. dash zeigen. Pott 2, 220-221